

## SVB-Starter sammeln Medaillen ein

**TRAMPOLIN:** Deutsche Mannschaftsmeisterschaften

■ **Bielefeld** (nw/dogi). Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften bilden den Abschluss der langen Wettkampfsaison. Von der SV Brackwede hatten sich drei Mannschaften für den letzten Saison-Höhepunkt in Worms qualifiziert.

In der Altersklasse 12-15 (männlich) erreichten Thanh Hellmann, Marvin Weber, Nils Kwaßny und Vincent Wack, die alle drei Jahresbestleistungen zeigten. Gastturner Matthias Moßner (Unterbach) vervollständigte die Mannschaft der SVB und zeigte solide Leistungen. Die Erwachsenen turnten zwar am besten von allen SVB-Teams, landeten jedoch in der konkurrenzstärksten Gruppe „nur“ auf Platz fünf.

### »Xenia Pahl knickt beim Einturnen um«

Einen Tag später fand an gleicher Stelle die DM der Landesturnverbände statt. In den WT-B-Teams der Neun- bis Elfjährigen waren Tim Pahl und Luka Frey am Start. Beide Teams kamen ins Finale, in dem Luka die Beste ihrer Mannschaft war und so viel dazu beitrug, dass das Team in einem großen Starterfeld auf Rang vier landete. Die Jungen schafften es sogar, die Bronzemedaille zu holen.

Eine weitere Bronzemedaille gewann die Mannschaft der 14-15-Jährigen mit Marvin Weber und Nils Kwaßny von der SVB. Beide waren deutlich besser drauf als am Vortag und zu einem großen Teil am Erfolg beteiligt. Die Nummer eins des weiblichen Teams (12-13 Jahre), Xenia Pahl, knickte beim Einturnen um und konnte nicht starten. Trotzdem erkämpften ihre Kolleginnen die nächste Bronzemedaille für den Westfälischen Turnerverband.

Einen zweiten schönen Wettkampf zeigten Lena Czichowski und Jil Loose in der Gruppe 14-15. Sie kamen im Finale auf Platz fünf.

Besser lief es bei den Mädchen, die nach dem Vorkampf auf Platz drei standen. Wobei auch sie nach einem Abbruch in der Pflicht von Gastturnerin Leonie Fünfsinn aus Salchendorf keinen guten Start hatten. Doch Xenia Pahl, Jil Loose und Lena Czichowski bewiesen starke Nerven und turnten sicher durch. Im Finale glich Leonie Fünfsinn mit einer tollen Kür ihren Fehler aus dem Vorkampf aus. Lena Czichowski zeigte sichere Übungen. Besonders stark war Xenia Pahl, die mit ihrer Finalübung zu den besten dieser Altersklasse (14-15 Jahre) zählte. Für Jil Loose war es der erste Wettkampf nach ihrem Beinbruch im Mai, deshalb turnte sie einfachere Übungen. Durch ihre gute Haltung konnte sie ihrer Mann-

schaft dennoch helfen, Platz drei zu verteidigen und die Bronzemedaille zu gewinnen.

Gute Vorbilder für die Jüngeren waren Jochen Redekop, Janis Flottmann und Vincent Wack, die alle drei Jahresbestleistungen zeigten. Gastturner Matthias Moßner (Unterbach) vervollständigte die Mannschaft der SVB und zeigte solide Leistungen. Die Erwachsenen turnten zwar am besten von allen SVB-Teams, landeten jedoch in der konkurrenzstärksten Gruppe „nur“ auf Platz fünf.

Einen Tag später fand an gleicher Stelle die DM der Landesturnverbände statt. In den WT-B-Teams der Neun- bis Elfjährigen waren Tim Pahl und Luka Frey am Start. Beide Teams kamen ins Finale, in dem Luka die Beste ihrer Mannschaft war und so viel dazu beitrug, dass das Team in einem großen Starterfeld auf Rang vier landete. Die Jungen schafften es sogar, die Bronzemedaille zu holen.

Eine weitere Bronzemedaille gewann die Mannschaft der 14-15-Jährigen mit Marvin Weber und Nils Kwaßny von der SVB. Beide waren deutlich besser drauf als am Vortag und zu einem großen Teil am Erfolg beteiligt. Die Nummer eins des weiblichen Teams (12-13 Jahre), Xenia Pahl, knickte beim Einturnen um und konnte nicht starten. Trotzdem erkämpften ihre Kolleginnen die nächste Bronzemedaille für den Westfälischen Turnerverband.

Einen zweiten schönen Wettkampf zeigten Lena Czichowski und Jil Loose in der Gruppe 14-15. Sie kamen im Finale auf Platz fünf.

## Neuer Leithund für die Bielefeld Bulldogs



■ **Bielefeld** (dogi). Seit Montag ist er da, der neue Headcoach der Bielefeld Bulldogs. Richard Lee, genannt Dick Bergstrom wird in den nächsten 14 Tagen eine erste Duftmarke in Bielefeld setzen und seiner neuen Mannschaft die Grundzüge seiner Football-Philosophie näher bringen. „Als dreifacher Großvater und echter Familien-

mensch muss ich aber über Weihnachten zu Hause in Iowa sein“, meinte der 66 Jahre alte Coach, der in Deutschland schon für die Paderborn Dolphins und die Osnabrück Tigers an der Seitenlinie stand, gestern Abend in der Seidensticker Halle.

Bergstrom wird den Bulldogs vor seinem Rückflug in die Staaten für sechs Wo-

chen jede Menge Hausaufgaben aufgeben und sich auch über den großen Teich hinweg per Skype in die Trainingsabläufe einbringen. Ab Februar steht er dem heimischen Football-Zweitligisten dann auch vor Ort zur Verfügung. Mehr über den neuen Mann und seine Pläne lesen Sie in unserer Freitagsausgabe.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT



Mit Edelmetall dekoriert: Nils Kwaßny, Marvin Weber, Tim Pahl, Jil Loose, Luka Frey und Lena Czichowski (v. l.) schafften es bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften aufs Podest. FOTO: NW

## Steiniger Weg nach Olympia

**TAEKWONDO:** Cem Ünlüsoy fehlen nach Trainingsrückstand Weltranglistenpunkte

VON PETER BURKAMP

■ **Bielefeld.** Er gehört zur Nationalmannschaft und zählt zu den größten deutschen Talenten im Taekwondo: Cem Ünlüsoy. Wenn Bundestrainer Aziz Acharki an die Nominierung für die nächsten beiden Olympischen Spiele denkt, hat er immer auch den Namen des 20-jährigen Bielefelders auf dem Zettel. Für Ünlüsoy ginge mit Olympia ein Traum in Erfüllung, aktuell sehen die Chancen für eine Teilnahme allerdings weniger rosig aus.

„Im Moment stecke ich in einer schwierigen Situation“, sagt Cem Ünlüsoy. Seit er seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Benteler in Bielefeld im Sommer beendet hat, arbeitet er im Dreischichtbetrieb. Das gewohnte tägliche und für sein Niveau auch erforderliche Trainingspensum ist unter diesen Umständen nicht zu halten. Ünlüsoy ist seinem Arbeitgeber dankbar, dass er ihn zeitweise für Bundeskader-Lehrgänge und internationale Wettkämpfe freistellt. „Ideal wäre natürlich, wenn ich zu-

mindest die Spätschicht tauschen könnte. In diesen Perioden kann ich sonst gar nicht trainieren“, sagt er. Die Variante Sportsoldat bei der Bundeswehr, die viel Trainingszeit, aber auch viele Unwägbarkeiten (befristete Verträge) mit sich bringt, stellt für Ünlüsoy keine Alternative dar.

Während er früher täglich am Abend mit seinem Vater Ali Ünlüsoy und/oder den Ver-

de kräftig auf die Stimmung drückten, waren der Grund dafür, dass der heimische Kämpfer unter den Erwartungen und seinen Möglichkeiten blieb. Bei den „Croatia Open“ und der Klub-Europameisterschaft in der Türkei scheiterte Ünlüsoy jeweils nach krassen Fehlerläufen vor dem Halbfinale.

In Kroatien traf er im Viertelfinale auf einen Serben. „Cem führte 16:6. In der letzten Run-

de haben die Punktrichter, die alle ebenfalls aus Serbien kamen, Punkte gegeben, obwohl Cem zum Teil nicht einmal berührt worden ist“, erzählt Ali Ünlüsoy, der seinen Sohn und den NRW-Landeskader auf dieser Reise begleitet hat. „Wenn ein Serbe kämpft, können doch nicht alle Punkt- und Kampfrichter aus dem gleichen Land kommen“, ist Ünlüsoy Senior fassungslos angesichts einer derart gedankenlosen Ansetzung. Am Ende unterlag sein Sohn 16:17. Die Bielefelder fühlten sich eindeutig um eine

sichere Medaille und Weltranglistenpunkte betrogen. „Das war echt bitter“, meinte Cem Ünlüsoy. In seiner gewohnt positiven Art versuchte Ali Ünlüsoy die Veranstaltung „als wichtige Erfahrung“ für seinen Sohn zu verbuchen.

Leider erging es diesem in der Türkei ähnlich, als er im Duell mit einem Kämpfer aus dem Gastgeberland erneut sehr fragwürdige Entscheidungen hinnehmen musste: „Diese Erlebnisse haben sehr auf meine Motivation gedrückt.“ Bei den French Open „haben dann meine Beine nicht das gemacht, was der Kopf ihnen gesagt hat. Meine Beine waren schwer und die Motivation weg“, schildert Cem Ünlüsoy. In Kürze werden Cem und Ali Ünlüsoy zusammen mit dem Bundestrainer Aziz Acharki eine individuelle Planung für 2015 aufstellen und beraten, wie es weitergeht. Um die nötigen Weltranglistenpunkte zu ergattern, die Cem Ünlüsoy eine Olympia-Fahrt besichern würden, ist regelmäßiges Trainieren eine Grundvoraussetzung. Nur in Topform kann er die Qualifikation schaffen und nächster Bielefelder Olympionike werden.

### »Die Beine tun nicht, was der Kopf ihnen sagt«



In Aktion: Cem Ünlüsoy (dunkle Weste, r.) trifft in dieser Szene seinen Kontrahenten mit einer Fußtechnik.



Feierten schon einige Erfolge: Ali Ünlüsoy vom Taekwondo-Verein Songokus und sein Sohn Cem (r.). FOTOS: NW

## Schildesche fühlt sich veräppelt

**FUSSBALL:** Spruchkammer setzt Wiederholungsspiel an

■ **Bielefeld** (Maat/howi). Miron Tadic ringt auch zwei Tage nach der Spruchkammersitzung noch mit seinen Gefühlen. „Ganz ehrlich“, betont der Trainer von Fußball-Kreisligist VfL Schildesche: „Ich fühle mich immer noch komplett veräppelt. Wir machen nichts falsch, liefern ein faires Spiel, führen 2:0 – und müssen jetzt zu einem Wiederholungsspiel antreten. Ich verstehe die Welt nicht mehr.“

Was war geschehen? Am 2. November hatte Schiedsrichter Ulrich Steffen aus Hiddenhausen die Meisterschaftsbegegnung in der Kreisliga A zwischen Schildesche und Türksport Steinhagen kurz vor der Pause beim Stand von 2:0 abgebrochen, weil sich der Unparteiische von dem Steinhagener Spieler Süleyman Göcmen bedroht fühlte.

Die Kreisspruchkammer hatte nun die Aufgabe, die Verantwortlichkeiten für diesen Abbruch zu klären und die Konsequenzen zu ziehen. Nach einer mehr als zweieinhalbstündigen Verhandlung konnte die Spruchkammer diese komplizierte Frage allerdings nicht zweifelsfrei beantworten. Deshalb wurden beide Vereine freigesprochen und das Spiel neu angesetzt.

Bis zu dem Abbruch waren sich alle Beteiligten in ihren Schilderungen von den Ereignissen einig. Was danach geschah, blieb allerdings im Dunkeln. Laut Aussage von Schiedsrichter Steffen habe er die Partie mit den Worten zur Pause gebläut: „Jetzt ist Halbzeit. Wenn danach nicht Ruhe ist, habe ich kein Problem, das Spiel abzubrechen.“ Dieser Aussage widersprachen Schildesches Trainer, Betreuer, Spieler und ein Beobachter vom SV Ubb-



Ratlos und sauer: Miron Tadic, Trainer VfL Schildesche. FOTO: OTT

dissen teils vehement. Sie alle versicherten, gehört zu haben, wie Schiedsrichter Steffen auch nach mehrmaliger Nachfrage auf dem Feld bestätigt haben soll, dass er die Partie abgebrochen habe. Daher sei der VfL auch nicht mehr angetreten, als Steffen zur zweiten Halbzeit anpfeifen wollte.

„Wir können uns zu keiner Entscheidung durchringen, wer die Unwahrheit gesagt hat“, sagte der Spruchkammer-Vorsitzende Michael Daalman in der Urteilsbegründung. Deshalb machte die Kammer weder den FC Türksport Steinhagen noch den VfL Schildesche für den Spielabbruch verantwortlich und entschied nach dem Grundsatz: „Im Zweifel für den – oder in diesem Fall – die Angeklagten.“

Die Schildescher zeigten sich mit diesem Urteil überhaupt nicht einverstanden, verließen teilweise unter Unmutbekundungen den Sitzungsraum. Die Verantwortlichen des FC Türksport Steinhagen waren mit der Entscheidung ebenfalls nicht zufrieden: „Wir hatten mit drei Punkten gerechnet“, sagte Co-Trainer Ergün Deli. „Wir gehen mit erhobenem Haupt“, fügte Spielertrainer Kemal Ayter an.

Das Tüpfelchen auf dem I zu dieser Geschichte lieferte am Mittwoch der Fußballkreis. Er setzte das Wiederholungsspiel für den kommenden Mittwoch, 10. Dezember, an. Es pfeift: wieder Ulrich Steffen.

## Prag und Skovbakken in Jöllnbeck dabei

**FRAUENFUSSBALL:** Teilnehmerfeld komplett

■ **Bielefeld** (nw). Sie sind alte Bekannte – sowohl in der internationalen Frauenfußballszene, als auch beim „Weltklasse“-Turnier in Jöllnbeck. Tschechiens Serienmeister und Champions-League-Dauerteilnehmer AC Sparta Prag und Skovbakken IK aus Dänemark komplettieren das Teilnehmerfeld beim 35. Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllnbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld am 10. und 11. Januar 2015.

Sparta Prag hat sich in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch seine Auftritte beim „Weltklasse“-Turnier einen guten Namen gemacht. Vor zwei Jahren schafften die Tschechinnen nicht nur den Einzug ins Halbfinale, sondern stellten auch mit Lucie Volkova erstmals die Torschützenkönigin und eine der besten Spielerinnen des Turniers. Was allerdings von der internationalen Konkurrenz nicht unbemerkt blieb: Volková, damals gerade 20 Jahre alt, spielt inzwischen im zweiten Jahr beim Bundesligisten MSV Duisburg, ist dort sogar Spielführerin. Weil es auch einige andere Spielerinnen 2013 in die Ferne zog, musste Sparta

in der abgelaufenen Saison erstmals seit Jahren dem Hauptstadt-Konkurrenten Slavia den Titel überlassen.

Der Sportklub Skovbakken aus dem Raum Århus ist einer der großen europäischen Ausbilderklubs. Zum Einzug in die Champions League hat es angesichts der finanziell besser betuchten Konkurrenz von Brøndby und Fortuna Hjørring noch nicht gereicht. Aber der Kampf um die Bronzemedaille geht in Dänemark nicht ohne Skovbakken Beteiligung, mal gegen Odense, mal wie in diesem Jahr gegen Kolding. Das Markenzeichen des Teams aus dem Land des EM-Halbfinalisten von 2013 ist Kombinationsfußball. Mit Nanna Johansen verfügt der Klub zudem über eine der torgefährlichsten Spielerinnen des Landes. Zurzeit liegt sie in der Torschützenliste Dänemarks auf Platz zwei.

Mit Prag und Skovbakken ist das Teilnehmerfeld des Jöllnbecker Turniers komplett. Neben diesen Klubs sind Turbine Potsdam, SGS Essen, Bayer 04 Leverkusen, Herforder SV, Fortuna Hjørring (Dänemark) und Arna-Bjørnar Bergen (Norwegen) am Start.